

URUK: KONSERVIERUNG UND PRÄSENTATION

DAI Standort Außenstelle Bagdad, Orient-Abteilung

Laufzeit seit 11.2015

Disziplinen Site management, Kulturgüterschutz

METADATEN



Projektverantwortlicher Dr. Dr. h.c. Margarete van Ess, Dr.-Ing. Maysoun Issa

Adresse Podbielskiallee 69-71 , 14195 Berlin

Email Margarete.vanEss@dainst.de

Team Dr. Dr. h.c. Margarete van Ess

Laufzeit seit 2015

Cluster/Forschungsplan OA - Kulturerhalt, OA - Forschungsdaten und Wissenstransfer

Fokus Kulturerhalt/Cultural Heritage

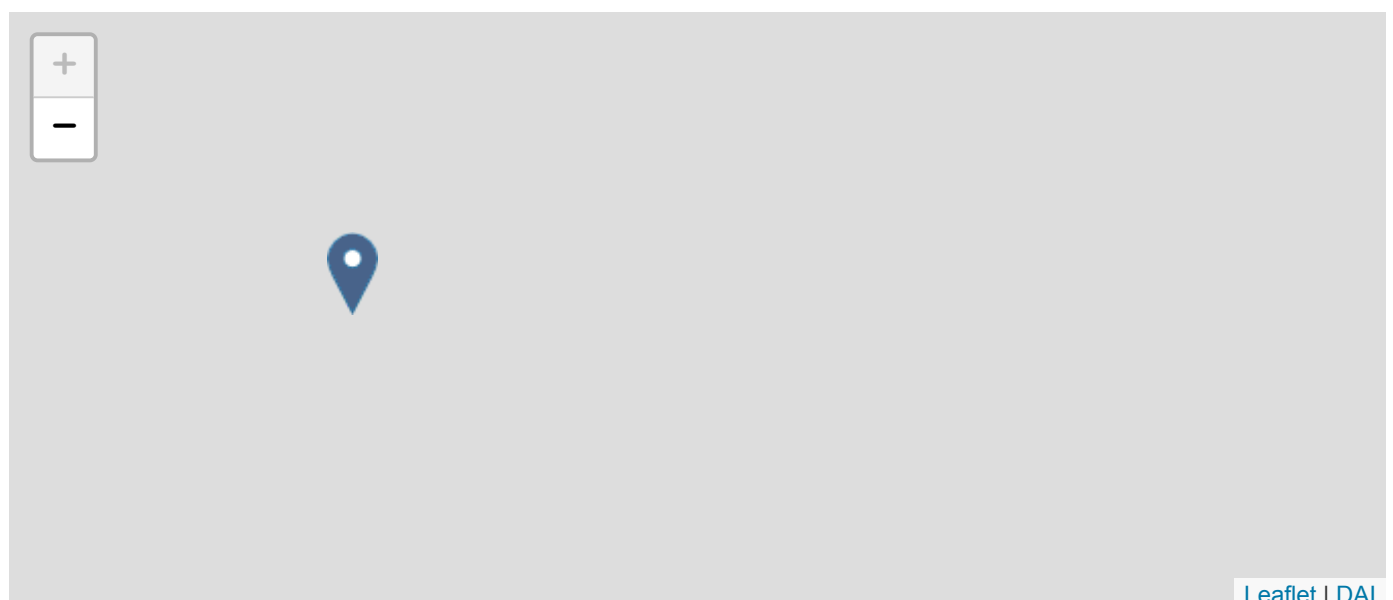
Disziplin Site management, Kulturgüterschutz

Methoden Konservierung, Schutzstrategien

Förderer Auswärtiges Amt - Kulturerhaltprogramm, Orient-Abteilung

Projekt-ID 2142

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/1779163>



ÜBERBLICK

Archäologische Architektur- und andere Befunde sind vor der Ausgrabung meist durch eine Erdschicht abgedeckt und dadurch abgesehen von den normalen Zersetzungsprozessen relativ geschützt. Jeder Spatenstich in den Boden und damit auch jede Ausgrabung beschleunigt ihren Verfall, da die Erosion in Form von Regen und Wind, aber auch anderen Umwelteinflüssen stärker angreifen kann. Archäologen müssen sich daher immer der Frage stellen, wie die von ihnen ausgegrabenen Befunde bewahrt werden können.

In Regionen wie dem Südirak, in dem vorwiegend mit Lehmsteinen und gebrannten Ziegeln gebaut wurde, genügen oft wenige Jahre oder Jahrzehnte, um ausgegrabene Architektur völlig zu zerstören. Will man besondere archäologische Stätten und Gebäude in dem Zustand erhalten wie sie die Jahrhunderte unter der Erde überdauert haben und sollen sie der Öffentlichkeit präsentiert werden, sind einerseits umfassende Konservierungskonzepte und andererseits nachhaltige Maßnahmen zu deren Pflege zu entwickeln.

Auch in Uruk, wo inzwischen seit über 100 Jahren ausgegraben wird, sind vielfältige Maßnahmen zum Schutz, zur Konservierung und zur Präsentation der dort ausgegrabenen Bauwerke notwendig. Es werden deswegen derzeit Konservierungs- und Präsentationsprojekte für mehrere gut erhaltene Bauwerke entwickelt und umgesetzt: für einen Teil der Uruk-zeitlichen Architektur im Eanna-Gebiet, für die Anu-Zikkurrat und das Steingebäude, für die Eanna-Zikkurrat sowie für das Bit Resch, das Irigal und den Gareus-Tempel.

RAUM & ZEIT

Überlegungen zum Erhalt von ausgegrabenen Strukturen begleiten die Ausgrabungen in Uruk-Warka seit deren Beginn.



In der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg behandelte man gut erhaltene Architektur ähnlich wie Funde: sie wurde geborgen und in Museen verbracht. Sowohl im Irak Museum in Bagdad als auch im Vorderasiatischen Museum zu Berlin, in die die durch offizielle Fundteilung aufgeteilten Funde gelangten, sind deswegen Teile der in Uruk ausgegrabenen Bauwerke ausgestellt: die Fassade des Karaindash-Tempels (14. Jh. v. Chr.) sowie mit Tonstiftmosaiken versehene Bauteile aus der späten Uruk-Zeit.

Andere, fragilere Bereiche wurden wieder zugeschüttet.

Wiederverfüllung zum Schutz der Bauwerke gehörte insbesondere nach dem zweiten Weltkrieg zu den wichtigsten Maßnahmen der Konservierung. Über die lange Zeit der Abwesenheit zwischen 1939 und 1954 war deutlich geworden, wie sehr Lehmziegelarchitektur, auch wenn sie aus massivem Mauerwerk besteht, unter der Erosion leidet. Es wurden daher bis in die 1970er Jahre hinein viele der monumentalen, jedoch nur in den Grundmauern erhaltenen Bauwerke insbesondere im Eanna-Gebiet mit einer schützenden Erdschicht abgedeckt. Auch die Tunnelgrabungen unter dem Massiv der Eanna-Zikkurrat und in die Anu-Zikkurrat hinein wurden zugesetzt, an der Anu-Zikkurrat zudem Ende der 1990er Jahre die Fußbodenniveaus modern aufgehöhht und eine schützende Verschalung vor die Zikkurratfassade gesetzt.

Restaurierungsmaßnahmen zur Präsentation eines Bauwerks fanden 1969 bis 1971 am Gareus-Tempel statt. An anderen Bauwerken wurden gezielt einzelne Bauwerkteile zugesetzt oder unterfangen, um deren Statik zu unterstützen.

Durch die langjährigen Krisenperioden im Irak – sowohl während des Iran-Irak-Kriegs in den 1980er Jahren als auch des Wirtschaftsembargos zwischen 1990 und 2003 sowie während der Bürgerkriegs-ähnlichen Konflikte seit 2003 – war es erneut nicht möglich, die regelmäßig notwendigen Pflegemaßnahmen an der empfindlichen Lehm- und Backsteinarchitektur durchzuführen. Zwar konnten dort dank des Engagements des Ruinenwächters durchaus Notmaßnahmen umgesetzt werden. Dennoch ist für Uruk ein umfassendes Konservierungsprojekt und darüber hinaus ein modernes didaktisches Präsentationskonzept notwendig, soll die Ruine zu einem attraktiven Besucherziel entwickelt werden.

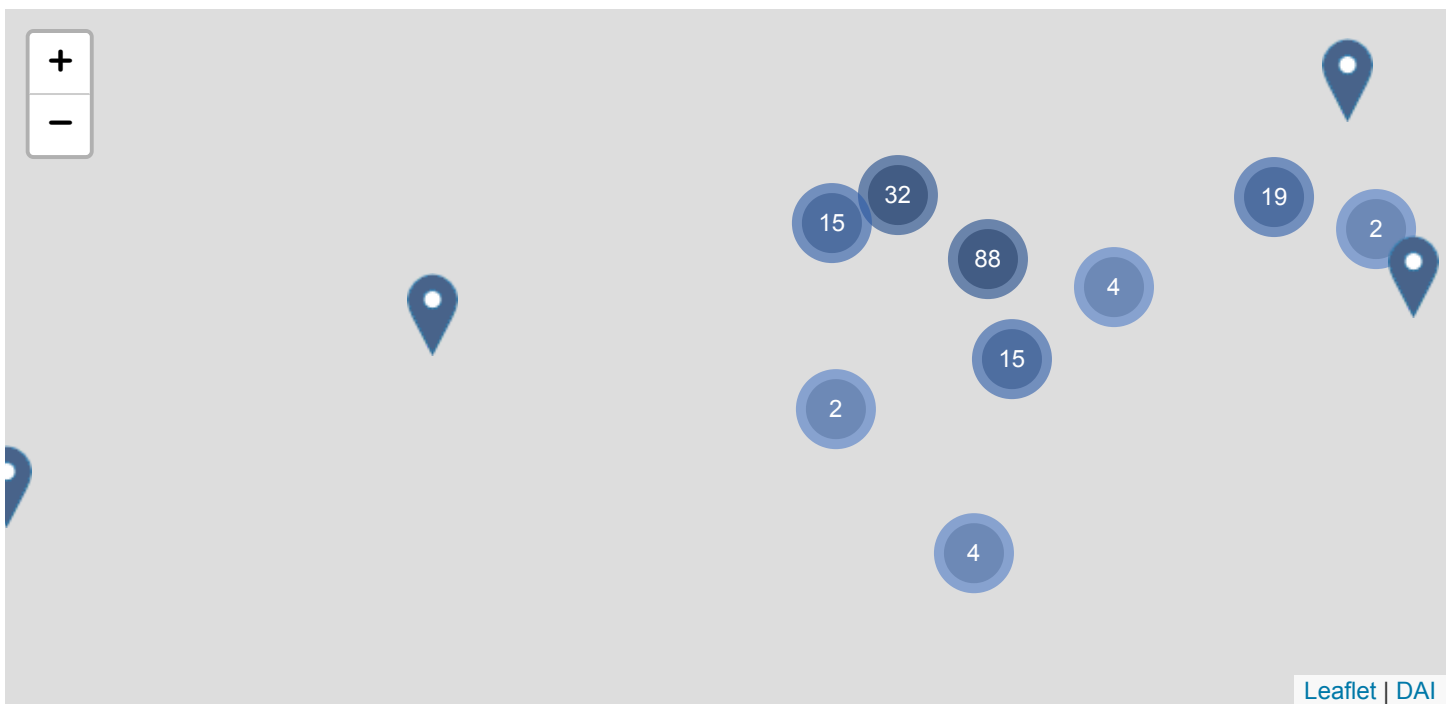
FORSCHUNG

Die Konservierung archäologischer Bauwerke in Mesopotamien kann im Wesentlichen drei Arten von Maßnahmen umfassen:



KULTURERHALT

VERNETZUNG



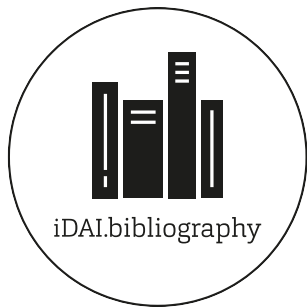
ERGEBNISSE

Besonders augenfällig sind inzwischen Schäden am „Gareus-Tempel“, einem im 2. Jh. n. Chr. errichteten und noch bis zur Dachtraufe erhaltenen Tempel. Er war 1933/34 ausgegraben worden, ergänzende Untersuchungen fanden in den 1960er Jahren statt. Zwischen 1969 und 1971 wurde er restauriert.

Der Tempel ist heute, da die Grundmauern unterspült werden, an einigen Stellen einsturzgefährdet. Es besteht also dringender Handlungsbedarf. Zudem erwiesen sich einige der früheren Restaurierungsmaßnahmen als kontraproduktiv. Es muss daher eine Vielzahl von

Schäden am aufgehenden Mauerwerk detailliert kartiert und wirksame Maßnahmen zu deren Konservierung erarbeitet werden.

Um diese aufwendigen grundlegenden Dokumentationsarbeiten zu beschleunigen, wurde der gesamte Tempel mittels eines terrestrischen Scans sowie Photographien dokumentiert. Die so gewonnenen präzisen Orthobilder geben den derzeitigen Stand der Erhaltung wieder, der nun mit der älteren Grabungsdokumentation verglichen und zur Planung eines Konservierungsprojekts, insbesondere zur genauen Benennung des Schadensumfangs, ausgewertet werden kann. Diese muss in einem weiteren Schritt vor Ort um Informationen zur Materialität und Analyse von Erosionsmechanismen ergänzt werden, bevor Maßnahmen zur Konservierung ergriffen werden können.



Welterbe im Krisengebiet : die archäologische Stätte Uruk im Südirak



Uruk

PARTNER & FÖRDERER

FÖRDERER

Auswärtiges Amt - Kulturerhaltprogramm

Orient-Abteilung

TEAM

DAI MITARBEITENDE



Dr.-Ing. Mayssoun Issa

Wissenschaftliche Referentin für Kulturerhalt
Mayssoun.Issa@dainst.de



Dr. Dr. h.c. Margarete van Ess

Leitende Direktorin der Orient-Abteilung
Margarete.vanEss@dainst.de